

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 142.

Halle, Freitag den 22. Juni
Hierzu eine Beilage.

1855.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1855) mit 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 20. Juni 1855.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

Tripoli, Mittwoch, d. 20. Juni. Der Dampfer aus der Levante ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 13. d. Nach den Briefen der „Triefer Zeitung“ wäre der Zustand in Asien ein bedenklicher. Der Anmarsch der Russen auf Kars wurde als unvermeidlich betrachtet, ohne daß Gegenanstalten getroffen waren. Datum und Tschurnfu waren bis nahe Nedoukale vorgedrungen. Eine Störung in dem Verkehr mit Persien ist voraussichtlich. Aus Colchis waren traurige Schilderungen in Trapezunt eingetroffen. In Konstantinopel hieß es allgemein, daß Saitil Pascha in seinem Amte verbleibe.

Aus Athen vom 15. bringt der Dampfer die Mittheilung, daß das Ministerium ergänzt sei und daß ein Gesandter der Worte erwartet werde.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Juni. Sr. Maj. der König haben geruht: Dem Stadt-Baumeister Wolff zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Bahnmessier bei der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn, Wilhelm Friedrich Gerike zu Wolmirstedt das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Wirthschafts-Inspektor Friedrich Gehardt zu Schleprow, im Kreise Prenzlau, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den bei der zum Stadt- und Kreisgerichte in Magdeburg gehörigen Gerichtsdeputation zu Wolmirstedt kommissarisch beschäftigten früheren Land- und Stadtgerichts-Älffessor Sigmann und den Stadt- und Kreisrichter Stubenrauch zu Magdeburg zu Stadt- und Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

Bei der am 22. und 23. Mai d. J. an dem evangelischen Lehrerinnen-Seminar zu Droyßig abgehaltenen Abiturienten-Prüfung sind mit dem Wahlfähigkeitszeugniß für Elementar- und Bürgerschulen entlassen worden: 1) Emma Hesse aus Wittenberg. 2) Pauline Fangmeyer aus Berlin. 3) Minna Kühne aus Droyßig.

Der „Staats-Anzeiger“ meldet aus Potsdam vom 20. Juni: „Sr. Maj. der König sind seit gestern durch rheumatische Beschwerden an das Zimmer gefesselt, nahmen jedoch die gewöhnlichen Vorträge entgegen, da Allerhöchstdieselben durchaus fieberfrei sind und das Befinden im Uebrigen ganz befriedigend ist.“

Die Hauptverwaltung der Staatsschulden macht unter dem 15. d. Mts. bekannt: Nachdem die Rechnungen der Staatsschulden-Zitungs-Kasse für das Jahr 1853 von den Kammern dechargirt worden, sind die im Jahre 1853 durch die Tilgungsfonds eingeleisten Staatsschulden-Dokumente, deren Nummern und Beträge durch unsere Bekanntmachung vom 18. Mai v. J. zur öffentlichen Kenntniß

gebracht sind, heute durch Commissarien der Staatsschulden-Commission und unseres Collegiums durch Feuer vernichtet worden.

Königsberg, d. 17. Juni. Der hiesige Preußen-Verein beschließt heute mit einer großen Fest-Verammlung seine siebenjährige Thätigkeit; in der Zeitung erklärt derselbe seine „äußere Mission für erfüllt.“ Ein wegen öffentlicher Beledigung des früheren Oberbürgermeisters Phillips zu vierzehn Tagen Gefängniß Verurthelter, der Brauereibesitzer Pandrath, ein eifriges Mitglied der eblinger konservativen Partei, ist durch die Gnade Sr. Maj. des Königs von der gegen ihn erkannten Strafe entbunden worden. (K. Z.)

Mainz, d. 17. Juni. Der sehr ungünstigen Witterung wegen konnte heute Vormittag die zur Bonifaciusfeier veranstaltete Prozession nicht stattfinden, erst heute Nachmittag 4 Uhr setzte sich dieselbe vom Dom aus in Bewegung. Fünfzehn Prälaten, an der Spitze der Kardinal-Fürst von Schwarzenberg, eröffneten den Zug, welcher zu beiden Seiten von k. k. österreichischen und k. preussischen Truppen als Ehrenwache umgeben war. Das „Frankf. Journ.“ bemerkt über das Fest:

Wie Mainz bei früheren festlichen Gelegenheiten gesehen, findet bei Vergleichung dieser mit den gegenwärtigen Festlichkeiten einen merklichen Unterschied. Wohl sind in einzelnen Theilen die Mehrzahl der Häuser, wenigstens theilweise geschmückt; aber an dem Feste selbst ist die Theilnahme gering. Die Erscheinung der geistlichen Würdenträger erregte die öffentliche Neugier; aber bei ihrem gegenwärtigen Anzuge durch die Reihen des werthigsten Gemüths am ersten Morgen beugte sich kein Knie in der Menge, trotz der sehr vorzüglichen Worte unseres verehrten Herrn Bischofs. Eben so war am Abend bei dem bewillkommenen Fackelzuge die Theilnahme so gering, daß die Fackeln zum größten Theile von Schülern der Realschule und des Gymnasiums getragen werden mußten. Von den sämmtlichen Vereinen der Stadt hatte, außer dem Veteranen- und einem Deputationen-Krankenvereine, keiner der Einladung des Festcomités, sich durch eine Deputation vertreten zu lassen, Folge geleistet. In der gewöhnlichen allgemeinen Plümierten herrschten noch größere Läden als in der Ausschmückung der Häuser. Die Ursachen dieses entscheidenden Mangels an Theilnahme von Seiten der sonst bei jedem öffentlichen Anlasse so bereitwilligen Mainzener mögen ihre Erklärung leicht finden in der Verfassung des Bistums unseres Bischofs, welcher, der Reformation alle Schuld an den politischen und socialen Uebelständen im Deutschen Volke bemessend, eine allgemeine Theilnahme unmöglich machte, und in der Zusammenfassung des Festcomités, welches zu entscheiden die Farbe einer Partei trug, so wie der mancherlei moralischen Zwangsmittel, welche zur Erwirkung der Theilnahme gebraucht wurden.

Dem oben genannten Frankfurter Blatte wird aus Mainz vom 14. Juni geschrieben: Nachdem in den letzten Jahren schon zwei Mal die Beisehung nichtkatholischer Familienlieder in die Gräber ihrer katholischen Angehörigen von dem bischöflichen Ordinariat verweigert worden, bis die weltliche Behörde aus Gesundheitsrückichten deren Beerdigung befahl, ist nun seit mehr als einem halben Jahr ein ähnlicher Fall Gegenstand einer fortwährenden peinlichen Aufregung. Auf dem für die Anlegung von Gräbern bestimmten oberen Theil unseres Friedhofes, welcher durch einen Weg von dem katholischen Begräbnißplatz getrennt ist, und woselbst schon zwei Gräber nichtkatholische

Leichen umschließen, sollte im vorigen Jahr ein angesehenes Bürger, dem die Dankbarkeit und die Hochachtung in seltenem Maße zu Theil folgten, seine Ruhestätte finden. Der Platz wurde erworben und der Bau begonnen, aber auch sogleich auf Einsprache des bischöflichen Ordinariats inhibirt, indem sich dasselbe das ausschließliche Dispositionsrecht über diesen, allein zur Anlage von Gräbern bestimmten Theil des Kirchhofs beilegte. Die städtische Behörde hat im Interesse der Humanität, wie in dem des städtischen Aeraars, welches in dem Verkauf jener Gruftplätze einen Theil seines Einkommens sieht, und indem sie in der Ausschließung des protestantischen Theils der Bevölkerung von dem Erbauen von Gräbern ein doppeltes Unrecht erblickt, bei der Regierung Protest gegen diese Willkürlichkeit eingelegt. Bis heute ist noch keine Entscheidung erfolgt, und die Leiche eines Ehrenmannes hat neun Monate nach seinem Tode noch nicht ihre Ruhestätte gefunden!

Hannover, d. 19. Juni. Die Nachricht, es sei an den Ministerial-Vorstand a. D. Hrn. Stüve eine offiziöse Anfrage erfolgt, ob derselbe geneigt, in der Verfassungs-Angelegenheit zwischen der Regierung und den Ständen zu vermitteln, worauf Hr. Stüve vereinehend geantwortet, erklärt die offiz. „Hannov. Ztg.“ für unrichtig.

Orientalische Angelegenheiten.

Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Wien vom 16. Juni geschrieben: Das Thema der Vermittlungsversuche wird von hier aus ohne Unterbrechung fortgesetzt. Jetzt erfährt der bekannte offiziöse Korrespondent der „B.-H.“, aus wohl unterrichteter Quelle, von einem gestern hier eingetroffenen russischen Vorschlag, dessen Inhalt er als „veröhnlich und darnach angethan schildert, eine nicht ungenügende Ausgleichung zu ermöglichen, indem Rußland in demselben von den erschlossenen Präventionen abzulassen und die Hand zur definitiven Austragung der unseligen Differenzen zu bieten genehmen wäre.“ Der Korrespondent weiß nicht, ob die kaiserliche Regierung ihn für eine Uebermachung oder gar Befürwortung bei ihren Allirten geeignet finden dürfte, er fügt nur die Versicherung hinzu, „daß unter keiner Bedingung die hiesige Regierung sich zu einer Vermittelung herbeilassen wird, welche nicht auf Basis der vier Punkte in ihrer Totalität unternommen werden kann.“

Aus Wien, d. 20. Juni, wird telegraphisch gemeldet: Alle Maßregeln sind in Bezug auf die Reduktion der Armee getroffen; die Grenadier-, so wie die Depot-Bataillone werden aufgelöst; außerdem werden 26 Generale, so wie eine große Anzahl Offiziere zur Disposition gestellt. Der Reiseplan des Kaisers ist geändert; derselbe wird am 10. Juli hieher zurückkehren.

Vom Kriegsschauplatz

Weder an der Schernaja, noch vor Sebastopol ist den letzten Nachrichten zufolge ein größeres Ereigniß vor sich gegangen. Der Fürst Gortschakoff hat das Detachement des General-Lieutenant Wrangel zur Beobachtung der Allirten bei Kerch durch die Division Montresor verstärkt. Die Allirten dringen im Binnenlande der Krim nicht vor, wohl aber bereiten sie sich zu neuen See-Expeditionen vor. Die Flotte hat auf Anraten des Generals Vivian beschloffen, auf allen von den Allirten besetzten Scherkeßischen Küstenpunkten Werbeplätze zu errichten und verspricht sich viel von dieser Maßregel. Neue Verstärkungstransporte rücken nach Südrußland vor, so daß zweite Refervecorps, welches den Marsch durch die etwas bewegte Ukraine nimmt.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Die Nachrichten aus dem Lager der Verbündeten vor Sebastopol reichen bis zum 14. d. Die Hitze war untrüglich drückend geworden, und dadurch der Krankenstand im Zunehmen begriffen. Zahlreiche Fälle von Typhus, Fieber und Cholera zeigten sich in allen Truppen-Abtheilungen, und nicht am wenigsten litten die leicht angekommenen Piemontesen. Uebrigens wußte man im Lager sehr wohl, daß auch bei den Russen in der Festung sich die Krankheiten in gleich bössartiger Weise gezeigt hätten. — Dmer Pascha befand sich seit einiger Zeit unwohl. Am 8. Juni war bei Anapa eine Abtheilung französischer Truppen gelandet, welche in Verbindung mit den Schwertsegen die Festung besetzten. Englische und französische Offiziere haben sich zu Schamyl begeben, um ihm, nebst reichen Geschenken an baarem Gelde, die Einladung zu bringen, im Verein mit den Allirten die Offensive gegen Rußland zu ergreifen.

Beachtenswerth sind die Klagen eines russischen Korrespondenten aus der Krim über das Fehlen der Tataren: „Die tatarische Bevölkerung hat die Hände ganz unhätig in dem Schooß gelegt. Weder der Garten: noch der Feldbau wird in diesem Jahre von ihnen gepflegt. Die russische Regierung hat sich deshalb veranlaßt gesehen, Arbeiter aus Kleinrußland, Poltawa, Charlow und anderen Gouvernements nach Taurien zu engagiren, um nur die nöthigen Hände zum Heumähen und zur Cerealienerbnte herbeizuschaffen; die Tataren werden überall von der Küste in das Innere der Krim, 25 West von der Küste internirt. An der Gasse zwischen Simferopol und Sebastopol wird mit rasloser Thätigkeit gearbeitet, weil im Herbst die Kommunikation namentlich in den Niederungen fast unmöglich wird.“

Von der Dssee.

Ueber die Beschiesung des zur englischen Fregatte „Kosak“ gehörenden Bootes veröffentlichen die russischen Blätter folgenden, von den bisherigen Mittheilungen abweichenden Bericht:

Der Kommandant der Truppen in Finnland, Generaladjutant v. Berg, statter über ein sehr glückliches Scharmüel Bericht ab, welches nicht fern von Hangödd zwischen unsern Freiwilligen vom 2. Bataillon des Grenadier-Regiments König von Preußen und einem Theile der Equipage der englischen Fregatte „Kosak“ (s. Juni) um 12 Uhr Mittags erschien die Fregatte „Kosak“ auf der Rbede von Hangödd und sandte ein Boot zum Ufer, welches in der Nähe des Telegraphen landete und ein kleines Kommando aussetzte. Der Fähnrich Schwertschow vom

Grenadier-Regiment König von Preußen, dem dieser Küstenstrich anvertraut war, zeitig von der Unternehmung des Feindes unterrichtet, verbarg einige Mann seiner Abtheilung hinter einem Gebäude gegenüber dem Landungsplatze und einen Theil der übrigen mit dem Unteroffizier Peter Pawlow detachirte er längs des Meeressufers, um den Engländern den Rückzug abzufinden. Der Feind, plötzlich angegriffen, vertheidigte sich schwach und stricte die Waffen. Der Erfolg dieser Affaire muß der Kaltblütigkeit und Umsicht des Fähnrichs Schwertschow zugeschrieben werden. Der Verlust des Feindes beläuft sich auf 3 Getödtete; gefangen genommen wurden: 1 Offizier, 1 Doktor, 1 Gardemarin und 8 Matrosen (unter dieser Zahl 4 Demondreel). Außerdem erbeuteten die Unsrigen die Axtogge des Landungsbootes, nahmen 7 Gewehre und 7 Säbel; das Boot selbst aber mit dem darauf befindlichen Geschütz wurde versenkt. Am Morgen näherte sich die englische Fregatte Hangödd und schoß auf die Gebäude ungefähr 1 1/2 Stunden, fügte denselben aber keinen großen Schaden zu.

Nach telegraphischen Nachrichten aus Wiborg erschienen am 28. Mai zwei Dampfer bei Trangfund und setzten bis 200 Mann an das Ufer; den 29. aber schiffte sich jene Landungsgemeinschaft wieder ein und segelte in das Meer hinaus. Unsere Truppen halten wie früher Trangfund besetzt.

Man versichert, daß die englische Regierung auf Helgoland eine Reihe von Festungen zu errichten beabsichtigt, um so diese Insel inmitten des Nordmeeres in eine Seestation zu verwandeln. Dies war schon Castlereaghs Gedanke, auf den er beim Wiener Kongreß mit so viel Hartnäckigkeit bestand, diese Insel für England zu gewinnen. Die langen Friedensjahre scheinen dieses Projekt vergessen gemacht zu haben, welches man endlich jetzt ins Werk zu setzen scheint.

Frankreich.

Paris, d. 19. Juni. Wir sind immer noch ohne alle Nachrichten aus der Krim. Wie man versichert, sind Zwistigkeiten zwischen dem Kaiser und dem General Velissier die Ursache, daß seit den letzten acht Tagen gar nichts Wichtiges in der Krim unternommen wurde. Der Kaiser wollte nämlich das unter Canrobert üblich gewesene System fortsetzen und die Operationen auf dem Kriegsschauplatz direkt durch den Telegraphen leiten. Velissier wollte jedoch auf eine derartige Kriegführung nicht eingehen, sondern freie Hand haben. Da man ihm dies nicht zugestand, so reichte er seine Entlassung ein, indem er erklärte, er werde nichts Weiteres unternehmen. Das Auftreten des Ober-Befehlshabers erregte bei Hofe natürlich großen Unmuth. Der Kaiser gab aber zuletzt doch nach, und gestern wurde Velissier durch den Telegraphen aufgefordert, seine Entlassung wieder zurückzunehmen und die Operation nach seinem eigenen Ermessen, aber mit aller Energie zu leiten. Unter diesen Umständen werden wir wohl bald wieder Neues aus der Krim hören.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Juni. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses vertagte Lord Lyndhurst seinen Antrag in Bezug auf das Verhältniß Desferreids zu den Westmächten. Im Uebrigen waren die Verhandlungen im Parlamente bloß von localem Interesse. (K. 3.)

Spanien.

Die Berichte aus Spanien stellen die Lage dieses Landes fortwährend als sehr traurig dar. Während die Finanznoth täglich wächst und in den Cortes die Parteien sich bekämpfen, herrscht auch über den wahren Stand der karlistischen Bewegung, welche die Fahne des Aufbruchs aufgepflanzt hat, noch immer keine volle Gewißheit. Obgleich die bisherigen Aufständisversuche an keinem Orte so bedeutend waren, um nachhaltige Erfolge zu erzielen, so kann dies doch ebenfalls wohl Planlosigkeit verrathen, als auf einen wohlbedachten Plan hindeuten. Bis jetzt ist noch kein karlistischer Führer von Bedeutung im Felde erschienen, in Madrid schien man jedoch zu glauben, daß sich der Infant Don Juan und Cabrera im Lande befänden und ebenso wie der General Eliot im Begriffe seien, sich an die Spitze der Karlisten zu stellen. Eine von den vielen Proklamationen, welche in Spanien verbreitet sind, um die Bewohner für die karlistische Sache zu gewinnen, lautet:

„Aragonesen! Die Religion ist gefährdet, das Vaterland in Trauer, der Thron verümmert. Man fordert von Euch, die Euren Herzen theuersten Verwahrloste zu opfern. Was ist aus den alten treuen Spaniern heiligen Schätzen geworden? Was aus dem Ruhm, den Eure Väter erwarben? Alles ist die Beute von Verbrechern geworden, die unsere Geschichte verhöhnen, unsere heiligen Ueberlieferungen zerstören und mit teuflischer Bebarlichkeit unser Vaterland in den Abgrund führen wollen. Das sind ihre Pläne! Wollt Ihr warten, Aragonesen, bis sie dieselben ausgeführt haben? Nein, der Löwe ist erwacht! Dorthin steht auf Euren erhabenen, verbannten Fürsten. Er wird Euch Euren alten König, Euren Ruhm, Eure Glüd wiedergeben. Ich rede im Namen dieses tüchtigen, dessen Namen so groß ist, wie sein Unglück. Seine Religion ist die unserer Väter, sein Thron der des heiligen Ferdinand. Er liebt Euch, das Volk, dessen Wohlfahrt der Himmel seinen Händen anvertraut. Ihr, die Ihr für seinen Vater gerecht forcht, die Ihr nur dem Verrath unterliegt, Ihr werdet meinem Aufrufe folgen. Aragonesen! Der Tag der Vergeltung ist gekommen. Eure Feinde werden verschwinden vor dem Rufe: Es lebe die Religion, es lebe Don Carlos VI.“

Karte

von

Wosffischen Meer,

nebst den Specialkärtchen der Don-Mündungen, der Strafe von Kerch und der Festung Anapa.

Entworfen und gezeichnet von F. Handtke.

Glogau, Verlag von C. Flemming.

Preis 7 1/2 Sgr.

Neben den Karten derselben Verlagshandlung, welche den Zeitungsleser mit dem Kriegsschauplatz in der asiatischen und europäischen Türkei, in der Dssee und Krim in sehr empfehlenswerther und umfangreicher Weise bekannt machen, verdient die eben angezeigte Karte des Wosffischen Meeres ebenfalls wegen ihrer Deutlichkeit und Uebersichtlichkeit lobende Erwähnung. Die auf dem Blatte angebrachten Specialkärtchen machen die interessantesten und gegenwärtig vielgenannten Punkte anschaulich.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Konkurs-Masse der am 30. December 1854 zu Halle a/S. verstorbenen unverhehlten und blödsinnigen Auguste Amalie Werner im Betrage von 45 *Rthl* 25 *Sgr* 3 *z*, binnen 4 Wochen unter die bekannten Gläubiger vertheilt werden wird.

Halle a/S., am 13. Juni 1855.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Das zu Halle in der Frankenstraße unter Nr. 6 belegene, im Hypothekenbuche von Halle Nr. 2230 eingetragene, dem Maurer Carl Schütze und seiner Ehefrau, Amalie geb. Schröpfer gehörige Hausgrundstück nebst Zubehörungen, einschließlich zweier Ackerstücke von 45 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen Flächengehalt, worauf die Bautheile stehen, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Lage abgetheilt auf

7760 *Rthl*,

soll am 20. Juli 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rathe Stecher meißbietend verkauft werden.

Als General-Bevollmächtigter des Buchhändlers **Walter Delbrück** mache ich hierdurch bekannt, daß derselbe mit dem 1. k. M. sein hiesiges Geschäft aufgibt, und ersuche alle diejenigen, die an ihm zu zahlen oder zu fordern haben, in so fern sie nicht bereits speciell benachrichtigt sind, sich bei mir zu melden.
Der Justizrath **Echede**.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit Garten, Feld und Wiese, nahe am Wasser, passend für einen Voh- oder Weißgerber, ist sofort unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Herrn **Steiniger**, Bahnhofrestauration in Scheuditz.

Mittheilung.

In unserm Dorfe befinden sich auch 25 Behntschmittler-Hausstellen, welche neben anderen Handdiensten auf den Rittergutsfeldern das Abbringen des Wintergetreides gegen die 10te Garbe zu verrichten haben. Bei der hiesigen Separation kamen auch diese Dienste vor, und es ward für gut befunden, ihre Ablösung damit zu verbinden. Da kam denn in der Dienstwerthberechnung nur ein Ueberschuß von unserm Lohn von 3 *Rthl* 5 *Sgr* heraus. Das Rittergut verlangte, daß es dabei bleiben sollte. Wir aber fanden das viel zu wenig, verstanden es aber nicht aufzufinden, worin das lag. Wir wandten uns an den Herrn Dekonomie-Commissarius **Danz** in Merseburg, stellten ihm unsere Sache vor und baten ihn um seinen Beistand. Er übernahm unsere Sache, und dank seiner umsichtigen, feinen und getreuen Vertretung ist nun in der Gerechtigkeit der Behörden, durch Erkenntniß der Königlichen General-Commission der Ueberschuß unseres Lohnes auf 14 *Rthl* 25 *Sgr* 6 *z*, festgestellt. Gegen dies Erkenntniß kann das Rittergut zwar noch appelliren; indeß befürchten wir bei der Gerechtigkeit der höheren Behörde keine Abänderung. Wir fühlen uns aber gedrungen, dem braven Herrn Dek. Comm. **Danz** öffentlich hierdurch unsern Dank auszusprechen, und damit auch Andere erfahren, wohin sie sich bei Zeiten, nur ja nicht zu spät zu wenden haben, wenn sie sich in bedrängter Lage befinden.

Brandorode bei Mühlen,

den 18. Juni 1855.

Deputirte der Behntschmittler:
Andreas Reith,
Christian Golte,
Karl Noth.

Neues Quartal-Abonnement auf die Natur.

Durch alle Buchhandlungen und preussischen Postanstalten — in Halle durch die **Pfeffersche Buchhandlung** — ist zu beziehen:

Die Natur.

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturanschauung für Leser aller Stände.

Herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller.

Mit xylographischen Illustrationen.

Diese von ihrem ersten Erscheinen an mit außergewöhnlichem Beifall aufgenommene Zeitschrift kann sowohl nummerweise in wöchentlicher Lieferung wie auch in Quartalheften zu dem vierteljährlichen Abonnements-Preis von 25 Sgr. bezogen werden. Das erste Quartal 1855 wird auf Verlangen zur Ansicht geliefert.

Vollständige Exemplare der Jahrgänge 1852, 1853 und 1854 (à 3 Thlr. 10 Sgr.) sind auf dem angegebenen Wege ebenfalls zu beziehen.

Halle, Juni 1855.

G. Schwelshke'scher Verlag.

Kirschverpachtung.

Montag den 25. Juni c. früh 8 Uhr soll die diesjährige Kirschnutzung des Klosterguts Donndorf bei Aetern unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden.

Im Termine ist mindestens die Hälfte der Pachtsumme anzuzahlen.

Klostergut Donndorf, den 9. Juni 1855.

Die Administration.

F. Uhlmann.

Wiesenverpachtung in Zörbig.

Dienstag den 26. Juni Vorm. 11 Uhr sollen im **Hennig'schen Garten** 13 Morgen Hospitalwiesen, am Rabegasser Damme gelegen, so wie 2 Morgen in Lehnemark und 2 Fuhnenfabeln von Michaelis dieses Jahres ab anderweitig auf 12 Jahr meißbietend verpachtet werden.

Kanarock, Hospital-Vorsteher.

Kirchen-Verpachtung.

Auf den 24. Juni Nachmittags 3 Uhr sollen die hiesigen Gemeindefischen im **Zwarg'schen Gasthause** allhier meißbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Hornburg, d. 15. Juni 1855.

Fr. Aug. Koch, Schulze.

Die Kirchen-Verpachtung zu Saggisdorf findet nicht statt.

Worg.

Mühlen-Verkauf.

Zwei Windmühlen in ausgezeichnet guter Lage, Wasser 3 Stunden entfernt, gute Gebäude, 40 Morgen Feld und Wiese, seit 300 Jahren nicht verkauft. Preis 9000 Thaler. Näheres ertheilt der Dekonom **Dietrich** in Merseburg in der Königsmühle.

Anzeige.

Recht Peruanischen Guano empfehle den Herren Dekonomen zu sehr billigen Preisen. Für Aechtheit wird garantirt.

Albert Bertram in Aisleben.

Offerte.

Fliegenpapier (Todtentopfstempel)

Ima-Dualit.	wf. pr. Ballen	32 Thlr.,	pr. Dies	4 Thlr.,
schwächer	wf.	28	3/4	
Ima-Dualit.	roth	40		
schwächere	roth	35		

bei Einwendung von Cassa oder Nachnahme empfiehlt die Fabrik von **R. O. Zinkeisen** in Löbau in Sachsen.

Bittet, so wird euch gegeben!

(Matth. 7, 7.)

Die Kummerthänen der **verschänten Armen** werden in verborgener Stille, aber um so bitterer und schmerzlicher, geweint. Solcher Armen giebt es viele auch in **Neureich**, das gerade im Mittelpunkte des, nun schon seit **11 Wochen** von den furchtbaren Ueberschwemmungen so hart heimgesuchten **Verders** liegt; viele im nähern und weitem Umkreise der Stadt. Brüder und Schwestern in dem Herrn, meine ich, die ohne ihr Verschulden des Schicksals harten Wechsel erfahren, deren Stand und anderweitige Verhältnisse es nicht wohl gestatten, daß sie selber Almosen ersehen und sammeln; Unglückliche, die, aus sehr verzeihlicher Scham, ihre von dem Glücklichen kaum geahnete Sorgennoth der Welt verhehlen und also in der Tiefe ihres Jammers und Elendes **aufgesucht** und, mit zarter Schonung ihrer bessern Gefühle, **im Stillen** unterstützt werden müssen. Sie eben sind es, welche durch diese schreckliche, eine bis aufs Höchste gesteigerte Zerreißung aller Lebensmittel herbeiführende und gleichzeitig so manche Erwerbsquelle verkopfende Katastrophe **mittelbar** mehr einbüßen, als verhältnißmäßig manche davon **unmittelbar** Betroffene; und **für sie** bitte ich nun alle edeln fühlenden Menschenfreunde, vornehmlich auch meine Herren Amtsbrüder, in der Nähe und Ferne, um **Darreichung** und **Sammlung** milder Gaben. Ich bitte im Namen des Herrn, zu dem ich mit meiner Schweregerühten Gemeinde um **Trost** und um **Ergebung** in seinen heiligen Willen, um **Errettung** und **Hülfe** sehe, und der uns gewiß erhören wird, weil wir „**im Glauben bitten** und nicht zweifeln.“ (Jacobi 1, v. 6). Die gegenwärtige Noth ist freilich so groß, daß sie jeder Beschreibung und Schilderung trogt, und ihr Ende noch nicht abzusehen; aber noch viel größer werden darum auch die **Gnadenerweisungen** des Herrn werden. (Ps. 41, 2. Ps. 58, 7-8).

Mit frommem Danke werden alle Gaben, die ich unter meiner **persönlichen Adresse** mir zu überlassenden bitte, auch die kleinsten, entgegengenommen; alle sollen auf's Gewissenhafteste und, was ich hier wohl kaum noch bemerken darf, ohne Rücksicht auf die Confession der Hülfbedürftigen, verwendet und eine genaue Nachweisung derselben aber seiner Zeit in den öffentlichen Blättern gegeben werden.

Neureich bei Marienburg in Westpreußen, den 16. Juni 1855.

Bobrik, Cv. Pfarrer.

Wir erklären uns gern zur Annahme und Beförderung von Gaben für die Verunglückten **Expedition der Hallischen Zeitung** im Schwefelschen Verlage.

Halle, den 21. Juni 1855.

Dampfschiffahrt-Verbindung

zwischen

Rotterdam und Harburg.

In Folge des sich immer wesentlicher steigenden Verkehrs zwischen **Holland** und **Harburg** hat sich die

Rotterdamsche Stoomvaart-Vereeniging

bewogen gefühlt, eine directe Dampfschiffs-Verbindung zwischen obgenannten Häfen ins Leben zu rufen, und expedirt dieselbe zu diesem Zwecke wöchentlich den eigens für diese Fahrt eingerichteten eisernen **Schrauben-Dampfer**

„**Großfürst Constantin**“, Capt. **J. Kossow**, von **Rotterdam** nach **Harburg**.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilen

P. A. van Es & Co. in **Rotterdam**.

Matthée Matthiessen & Co., Agenten in **Harburg**.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Den erhöhten Anforderungen, die in der jetzigen Zeit an die größern politischen Blätter Deutschlands gestellt werden, sucht die Deutsche Allgemeine Zeitung in jeder Weise zu entsprechen. Sie hat zahlreiche und zuverlässige **Correspondenten** an allen Hauptpunkten Europas, namentlich auch an den verschiedenen bei den gegenwärtigen Ereignissen besonders wichtigen Orten. Ihre **Leitartikel** suchen den Leser über die politischen Angelegenheiten zu unterrichten und zugleich die Aufgabe der **unabhängigen patriotischen Presse** nach Kräften zu erfüllen. Den **sächsischen Angelegenheiten** wird in Leitartikeln und Correspondenzen große Aufmerksamkeit gewidmet. Wichtige Nachrichten, auch die Börsencurse von London, Paris, Wien, Berlin u., erhält die Zeitung durch **telegraphische Depeschen**. Die Interessen des **Handels** und der **Industrie** finden sorgfältige Beachtung. Ein **Feuilleton** giebt zahlreiche Originalmittheilungen und kurze Notizen über Theater, Kunst, Literatur u. s. w.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung erscheint, mit Ausnahme des Montags, **täglich** in einem ganzen Bogen. Das **vierteljährliche Abonnement** beträgt für Sachsen 1 Thlr. 15 Ngr., für Preußen 2 Thlr. 9/2 Sgr., für das übrige Deutschland und das Ausland 1 Thlr. 21 Ngr. **Inserate** finden durch die Zeitung die weiteste Verbreitung und werden mit 2 Ngr. für den Raum einer Zeile berechnet.

Bestellungen auf das mit dem **1. Juli** beginnende **neue Abonnement** werden von allen Postämtern des In- und Auslandes, in Leipzig von der Expedition dieser Zeitung angenommen und **baldigst** erbeten.

Leipzig, im Juni 1855.

F. A. Brockhaus.

Canzlei- und Copirtinte

für Gänse- und Stahlfedern.

Dieselbe fließt leicht aus der Feder, welche sie nicht angreift, verwandelt sich auf dem Papier sehr bald ins vollste Schwarz und wird nie braun oder gelb.

Empfiehlt zur geneigten Abnahme

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Die beliebte schöne **Gutta-Percha-Glanz-Wichse** ist frisch angekommen bei

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Guter, langer, weißer Rübenfaamen ist zu verkaufen bei der **Mittwe Schlüter**, Saamenhändlerin, Petersberg Unterberg Nr. 13, so wie Markttags in der Bude.

Sommersaat zu Saamen empfehlen **Halle**. **Stange & Co.**

Eine gebildete Person aus anständiger Familie wird theils als Gesellschafterin, theils als Hülf der Hausfrau gesucht, und ist diese Stelle zum 1. September oder 1. October anzutreten. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **C. Becker**, Strohhof, Herrenstraße Nr. 10.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Ausverkauf!

Bretter von 6, 7 und 8 Ellen; Eichene, birchene und buchene Pfosten, sowie Tischlerwerkzeuge, ein tafelförmiges Instrument und ein gutgehaltener Flügel sind zu verkaufen. Näheres bei **Wittwe Lange** in **Landesberg**.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu haben:

Caschenbuch für den **Handelslehrling** jedes **Geschäftszweiges**. Enthaltend: Verhalten im Geschäft — Das kaufmännische Rechnen — Das Buchhalten — Die Correspondenz — Von den Wechseln und Anweisungen — Vom Conto-Corrent — Noten, Rechnungen, Facturen u. — Die wichtigsten Handelsstädte Deutschlands — Die mercantile Terminologie — Kaufmännische Abkürzungen u. u. **Von C. Seeger**. Preis 10 ⁹/₁₆.

Polnische Holzkohlen, der Scheffel sechs Sgr., bei **J. G. Mann**.

Blauer u. rother Engl. Dachschiefer, in den vortheilhaftesten Größen, bei **J. G. Mann**.

Chamotte-, Poröse-, Klinker-, Gyps-, Mauer-, Hausflur-, Blumenbet- und Dachsteine bei **J. G. Mann**.

Drain- u. Wasserleitungsröhren bei **J. G. Mann**.

Steinkohlen und Koafe, Englische, Betliner und Zwickauer, bei **J. G. Mann**.

Rohe Gypssteine, Chamottmörtel, Cemente, Pech, Theere, Harz, Brenn- und Stabholz bei **J. G. Mann**.

Schott. Roheisen, altes Schmiede, Schmelz- u. Gusseisen, Glascherben, Knochen, altes Kupfer, Zinn, Messing, Blei, Zink u. bei **J. G. Mann**.

Ein fast neuer sehr guter Wagen (Tagdwagen) auf Klappfedern steht billig zu verkaufen beim Schmiedemeister **Bunge**, Leipzigerstraße Nr. 5.

Da ich willens bin, meine **seidenen Bänder** zum billigsten Preise von **3-18 Pfennige** zu verkaufen, so bitte ich das Publikum mich zu besuchen.

Kann, Kurfchnerstr., gr. Klausstr. Nr. 12.

Zu unserm diesjährigen Königschießen, welches den 8. Juli e. seinen Anfang nimmt, laden wir hierdurch freundlichst ein.

Wettin a/S., den 21. Juni 1855.

Der Vorstand.

Aufschluß.

Was Sie im Dörchen an der Saale mit **M. von W. und Vus.** gesprochen haben, das wird fälschlich wieder gesprochen; wo Sie denken, es sind Freunde, das sind Feinde, und wo Sie jetzt meinen es sind Feinde, das sind **Freund** = **E. N. N.** dinnen.

Das Ziel, das ich Dir steck, steck' ich **nur Dir**, nicht Allen!

Es ist kein schwer, kein unerreichbar Streben; Und heißet kurz: **Weiß' Deine Liebe mir, nur mir!** nicht Allen!

So kannst Du stets ganz froh und ruhig leben.

Doch diesem Ziele näher zu gelangen, Muß ein Charakter sich dem andern nahen; Ich fühle wohl Dein innigstes Verlangen, Und habe Muth, es freudig zu bejahren.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am 14. d. Mts. Abends 7 Uhr ist meine liebe Frau **Caroline Trinkkeller**, geb. **Arzt**, nach vielfährigen schweren Leiden in dem Alter von 46 Jahren 7 Monaten am **Stidtsluß** ruhig entschlafen. Dies allen Freunden zur Nachricht statt besonderer Meldung. **Wettin**, den 20. Juni 1855.

Die trauernden Hinterlassenen.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

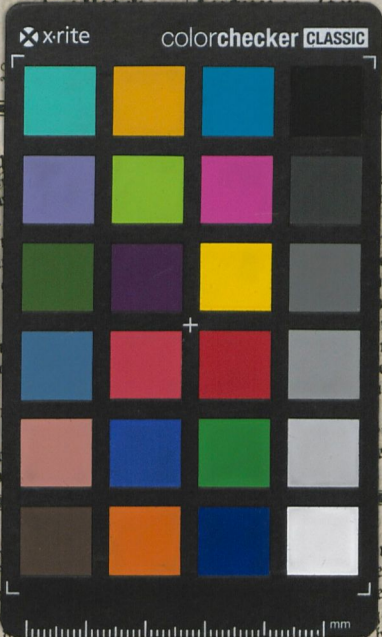
142. Halle, Freitag den 22. Juni 1855.
Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Der Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (September 1855) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung an die Königl. Postanstalten zu erneuern.
Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie das allgemeine Interesse bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königlichen Landes-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.
Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe des Zeitungstitels:

(im Schwetschke'schen Verlage),

G. Schwetschke'scher Verlag.



gebracht sind, heute durch Commissarien der Staatsschulden-Commission und unseres Collegiums durch Feuer vernichtet werden.

Königsberg, d. 17. Juni. Der hiesige Preußen-Verein beschließt heute mit einer großen Fest-Verammlung seine siebenjährige Thätigkeit; in der Zeitung erklärt derselbe seine „äußere Mission für erfüllt.“ Ein wegen öffentlicher Beleidigung des frühern Ober-Bürgermeisters Phillips zu vierzehn Tagen Gefängniß Verurtheilter, der Brauereibesitzer Pandrath, ein eifriges Mitglied der elbinger konservativen Partei, ist durch die Gnade Sr. Maj. des Königs von der gegen ihn erkannten Strafe entbunden worden. (K. Z.)

Mainz, d. 17. Juni. Der sehr ungünstigen Witterung wegen konnte heute Vormittag die zur Bonifaciusfeier veranstaltete Prozession nicht stattfinden, erst heute Nachmittag 4 Uhr setzte sich dieselbe vom Dom aus in Bewegung. Fünfzehn Prälaten, an der Spitze der Cardinal Fürst von Schwarzenberg, eröffneten den Zug, welcher zu beiden Seiten von k. k. österreichischen und k. preussischen Truppen als Ehrenwache umgeben war. Das „Frankf. Journ.“ bemerkt über das Fest:

Über Mainz bei früheren festlichen Gelegenheiten gesehen, findet bei Vergleichung dieser mit den gegenwärtigen Festlichkeiten einen merkwürdigen Unterschied. Wohl sind in einzelnen Stadttheilen die Mehrzahl der Häuser, wenigstens theilweise geschmückt; aber an dem Feste selbst ist die Theilnahme gering. Die Erscheinung der geistlichen Würdenträger erregte die öffentliche Meinung; aber bei ihrem segenspendenden Zuge durch die Reihen des werkräftigen Gewühls am ersten Morgen beugte sich kein Knie in der Menge der sehr verständigen Winkler unseres verehrten Herrn Bischofs. Eben so war am Abend bei dem bewillkommenden Fackelzuge die Theilnahme so gering, daß die Fackeln zum größten Theile von Schülern der Realhulle und des Gymnasiums getragen werden mußten. Von den sämmtlichen Vereinen der Stadt hatte, außer dem Veteranen- und einem der hiesigen Krankenvereine, keiner der Einladung des Festcomité's, sich durch eine Deputation vertreten zu lassen, Folge geleistet. In der gewöhnlichen allgemeinen Illumination herrschten noch größere Lücken als in der Aufschmückung der Häuser. Die Ursachen dieses abweichenden Mangels an Theilnahme von Seiten der sonst bei jedem öffentlichen Anlaß so bereitwilligen Mainzer mögen ihre Erklärung leicht finden in der Verächtlichung des Birtenbriefes unseres Bischofs, welcher, der Reformation alle Schuld an den politischen und socialen Uebelständen im Deutschen Volke beimessend, eine allgemeine Theilnahme unmöglich machte, und in der Zusammenfassung des Festcomité's, welches zu entschieden die Farbe einer Partei trägt, so wie der mancherlei moralischen Zwangsmittel, welche zur Erwirkung der Theilnahme gebraucht wurden.

Dem oben genannten Frankfurter Blatte wird aus Mainz vom 14. Juni geschrieben: Nachdem in den letzten Jahren schon zwei Mal die Beilegung nichtkatholischer Familienglieder in die Gräber ihrer katholischen Angehörigen von dem bischöflichen Ordinariat verweigert worden, bis die weltliche Behörde aus Gesundheitsrückichten deren Beerdigung befahl, ist nun seit mehr als einem halben Jahr ein ähnlicher Fall Gegenstand einer fortwährenden peinlichen Aufregung. Auf dem für die Anlegung von Grüften bestimmten oberen Theil unseres Friedhofes, welcher durch einen Weg von dem katholischen Begräbnisplatz getrennt ist, und woselbst schon zwei Grüfte nichtkatholische